

## Pragmatische Grammatik: Expressive Konstruktionen in Dialektmorphologie und -syntax

Antje Dammal (dammal@uni-muenster.de)

Zu der Frage, in welchem Ausmaß pragmatische Funktionen wie Einstellungsbekundungen der Sprecher\*innen in Grammatik verfestigt sein können, finden sich sehr unterschiedliche Positionierungen, die sich in folgender Gegenüberstellung zuspitzen lassen.

"[t]he emotional aspect of our psychic life is but meagerly expressed in the build of language"  
(Sapir 1921:217).

"The emotive function, laid bare in the interactions, flavors to some extent all our utterances, on their phonic, **grammatical** and lexical level." (Jakobson 1960:354)

In den letzten Jahren sind *expressive* (oder auch *evaluative*) Funktionen (vgl. Potts 2007, Pustka 2014) zunehmend in den Fokus theoretisch interessierter Morphologie gerückt, wobei die Perspektive sukzessive auch auf syntaktische Konstruktionen erweitert wurde (z.B. Bauer 1997, Grandi & Körtvélyessy 2015, Corver 2016, D'Avis & Finkbeiner 2019).

An der Dialektgrammatik sind diese Entwicklungen bisher weitgehend unbeachtet vorübergegangen, obwohl (oder gerade weil) Verfasser\*innen älterer Dialektmonographien und -wörterbücher sehr eindeutig Jakobsons Position vertreten und Dialekten einen besonderen Reichtum an expressiven Mitteln zuschreiben (z.B. Henzen 1954: 32, 34). Diese Zuschreibungen gehen nicht selten mit einer Deutung dieses Reichtums als Ausdruck „primitiven nicht logischen, sondern ‚assoziativen‘ Denkens“ (Bach <sup>2</sup>1950, 293) einher. Dass man von derartigen Positionen Abstand gewinnen wollte, kann einer der Gründe für die Zurückhaltung in der modernen Dialektmorphologie und -syntax sein, diese Phänomene anzugehen.

Der Vortrag versucht vor diesem Hintergrund, expressive Grammatik zunächst definitorisch einzugrenzen und dann anhand ausgewählter Fallbeispiele für expressive Wortbildungsmuster und syntaktische Konstruktionen in alemannischen und westniederdeutschen Dia- und Regiolekten zu zeigen, dass sich eine systematische Auseinandersetzung mit diesem Phänomen mit modernen linguistischen Theorieansätzen und Methoden lohnt und dass das Phänomen expressiver Grammatik am besten erfasst werden kann, wenn man Ideen verschiedener Forschungsparadigmen verbindet, was auch interaktionale Perspektiven einschließt (Du Bois 2007, Couper-Kuhlen/Selting 2017). Abschließend wird die Frage der Dialektspezifik expressiver Grammatik neu diskutiert, woraus sich einige methodische Desiderate ergeben.

- Bach, Adolf (<sup>2</sup>1950): Deutsche Mundartforschung. Ihre Wege, Ergebnisse und Aufgaben. Mit 58 Karten im Text. Heidelberg.
- Bauer, Laurie (1997): Evaluative morphology. In search of universals. In: *Studies in Language* 21, 533–575.
- Christen, Helen (2013): *Tüpfli, Cheib und Obsichschnörren*: Das Idiotikon als Schlüssel zum Deutschschweizer Menschenbild. In: SAGW (Hg.): 150 Jahre Schweizerisches Idiotikon. Beiträge zum Jubiläumskolloquium in Bern, 15. Juni 2012. Bern, 81–99.
- Corver, Norbert (2016): Emotion in the build of Dutch. Deviation augmentation and dublication. In: *Tijdschrift voor Nederlandse Taal- en Letterkunde* 132.4, 232–275.
- Couper-Kuhlen Elizabeth / Margaret Selting (2017): *Interactional Linguistics. Studying Language in Social Interaction*. Cambridge. Online-Chapter C, 41–54.
- D'Avis, Franz Josef / Rita Finkbeiner (Hg.) (2019): *Expressivität im Deutschen*. Berlin u.a.
- Dammal, Antje & Olga Quindt (2016): How do evaluative derivational meanings arise? A bit of Geforsche and Forscherei. In: Finkbeiner, Rita, Jörg Meibauer & Heike Wiese (eds): *Pejoration*. Amsterdam: John Benjamins, 41-74.
- Du Bois, John W. (2007): The stance triangle. In: Robert Englebretson (Hg.): *Stancetaking in Discourse. Subjectivity, evaluation, interaction*. Amsterdam Philadelphia, 139–182.
- Grandi, Nicola / Livia Körtvélyessy (Hgg.) (2015): *Edinburgh Handbook of Evaluative Morphology*. Edinburgh.
- Henzen, Walter (1954): *Schriftsprache und Mundarten. Ein Überblick über ihr Verhältnis und ihre Zwischenstufen im Deutschen*. Zweite, neu bearb. Aufl. Bern.
- Jakobson, Roman (1960): Closing statements. *Linguistics and Poetics*. In: Sebeok, Thomas A. (ed.): *Style in language*. Cambridge, 350–377.
- Potts, Christopher (2007): The expressive dimension. In: *Theoretical Linguistics* 33.2, 165–197.
- Pustka, Elissa (2014): Was ist Expressivität? In: Dies. & Stefanie Goldschmitt (Hg.): *Emotionen, Expressivität, Emphase*. Berlin, 11–40.
- Sapir, E. (1921): *Language. An introduction to the study of speech*. New York.